

Weltmeisterschaft mit Olympia-Flair

Leistungssport neu definiert: Gronau wird zum Zentrum der internationalen Grill- und BBQ-Kultur



wie ich alles „verkommen“ lasse. Meine überwiegende Aufgabe besteht nämlich darin, dass ich alles wachsen lasse, wie es möchte. Ich freue mich über alles, was blüht, auch wenn es nur „Unkraut“ ist. Als Dank besuchen uns Hunderte von Schmetterlingen und die fleißigen Bienen.

Natürlich schütteln viele Leute den Kopf und behaupten, dass ich nur zu faul für die Gartenarbeit bin, was im Prinzip richtig ist, aber das schert mich nicht. Nur manchmal schüttle ich den Kopf, wie neulich, als der Nachbar schluchzend auf unserer Terrasse zusammenbrach, weil ein böser maufwurr seinen geliebten englischen Rasen verunstaltet hatte.

Anschließend begab er sich ins nächste Gartencenter, um sämtliche legalen „Kampfmittel“ zu erwerben, um der Bestie den Garau zu machen. Da sitze ich doch lieber im Liegestuhl und entdecke mit Rührung, dass auf unserem Rasen neben den ungeliebten Erdhügeln eine wunderschöne Mohnblume wächst. So schön kann ein Garten sein!

Antonia

ICHTEN

inwache

Mitteilung. Das Gronauer Ostermarschbündnis ruft auch zur Teilnahme an der Anti-Atomkraft-Demonstration am 28. Mai in Münster auf. Fahrgemeinschaften nach Münster können bei der Montagmahnwache koordiniert werden. Eine telefonische Absprache von Fahrmöglichkeiten ist unter ☎ 0 25 62/23 12 5 möglich. Vorgesehen ist ab Gronau die gemeinsame Bahnfahrt.

dem FUD

Holzschuh befestigt ist. Die Löcher bestehen aus eingelassenen Eimern. In



Eberhard Gienger und sein Fallschirmspringer-Kollege Josef Nitsche aus Rheine brachten olympisches Flair nach Gronau: Mit einer Punktlandung, Fackellauf und dem Entzünden des weltgrößten Säulenzuggrills wurde die 12. Grill- und BBQ-WM am Samstag „befeuert“. Fotos: Hartmut Springer

Von Christiane Nitsche

GRONAU. Einheizen. Vorglühen. Dahinschmelzen. Seit Freitagabend dreht sich im Gronauer Inselepark und auf dem ehemaligen Laga-Gelände alles ums Grillfeuer und um die Wurst. Bei der 12. Grill- und BBQ-Weltmeisterschaft präsentierten sich Veranstalter, Organisatoren und Teilnehmer wahrhaft olympisch.

„Auch das ist Leistungssport“, sagte Eberhard Gienger, als er nach Fallschirm-

sprung und Fackellauf noch rund 30 Grills an den Händen der Pyramide zu signieren hatte.

Anstrengend, aber auch amüsant stellte sich der weitere Verlauf für alle Beteiligten dar: „Das macht so viel Laune“, sagte Klaus Frericks, der als einer von 280 Juroren unterwegs war, um sich ein Urteil über Spare Ribs zu bilden. Er sei schon vor vier Jahren bei der Deutschen Meisterschaft dabei gewesen und habe sich sofort freiwillig gemeldet. Dass irgend-

wann im Laufe des Nachmittags der Magen zum Bersten voll sein muss, nimmt er lachend in Kauf.

Mit einer Menge Humor gehen auch die Jungs vom Gronauer Team „Blue Men Grill“ ans Werk. „Wir grillen direkt indirekt“, verkündet Reinhard Wilbring, auf die feinen Unterschiede zwischen Grill und Barbecue angesprochen. „Wir sind ein Garagenteam, keine Profis“, erklärt er. „Wir wollen Grillen zeigen, wie das jeder zu Hause kann.“ Ambitionen

hat die Truppe dennoch: „Wir wollen den Fun Cup“, sagt Wilbring. Mit eigener Live-Blues-Band ausgestattet, rechne er durchaus mit Chancen. Publikum ist den Gronauern jedenfalls sicher.

„Dabeisein ist alles“, galt für die vielen Gäste, die das Areal bei bestem Grillwetter bevölkerten. Nur Gewitterregen am Sonntag störte das perfekte Grillwetter. Die Laune konnte er nicht beeinträchtigen. Noch während der Siegerehrung am Sonntagabend feierten die Teams

vor allem sich selbst – allen voran die Belgier, die sich mit ihrem Schlachtruf „Wo ist die Party – hier ist die Party“ weithin hörbar ins Gedächtnis der Gronauer eingegraben haben dürften.

Einen Vorgeschmack auf den Haupt-Wettbewerb am Sonntag gab es am Samstag beim „schrägsten Grillen der Welt“, bei dem die Damen und Herren an Zange und Rost gegen die Schwerkraft ankämpfen mussten.

| Weitere Berichte: Westfalen und 3. Lokalseite



Das Gronauer Team „Blue Men Grill“ legte sich nicht nur am Grill ins Zeug, sondern auch musikalisch.



Beim „schrägsten Grillen“ war Einfallsreichtum gefragt.



Ob der Sirtaki-Weltrekordversuch erfolgreich war, steht noch nicht fest.

Fotos (3): cn